

Zum 150. Geburtstag Vladimir Lenins:

**Alles Gute!**

"Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Arbeitern - nur eine solche gemeinsame Arbeit wird imstande sein, die ganze Last des Elends, der Krankheiten und des Schmutzes zu beseitigen. Und das wird geschehen. Dem Bündnis von Wissenschaft, Proletariat und Technik wird keine noch so finstere Gewalt widerstehen können."

Lenin Werke Band 30, S. 394.

## KOMMUNALPOLITIK & CORONA

Die Situation in Stadtrat und Fraktion schildert Susanne Schaper auf Seite 2

## ZUM LENIN GEBURTSTAG

entrichten Susanne Schaper und Stefan Hartmann ein Grußwort auf Seite 2

## MEDIZINER-BLICK AUF COVID

Neumitglied & Neurochirurg auf Seite 4

## Nah dran an den Menschen – die Krise im Blick

Die Covid19-Krise und die damit einhergehenden gravierenden Einschränkungen bestimmen nach wie vor unseren Alltag und werden die Welt nachhaltig verändern. Wir können langsam erahnen, was das Virus in den ärmsten Ländern der Erde anrichten kann und sehen mit großer Sorge, wie nationaler Egoismus die jetzt dringend nötige internationale Solidarität verhindert. Die Weltwirtschaft rutscht weiter in die Rezession und auch hier zu Lande lässt sich nur schwer abschätzen, wie schwer die (Wirtschafts)-Krise nach der Krise werden wird. Trotz gigantischer Summen die Bund und Länder jetzt in die Hand nehmen, wird Tag für Tag stärker klar, wie viele Menschen hier durchs Raster fallen und eben nicht davon profitieren können. Die Pandemie trifft die Menschen eben sehr unterschiedlich. Während die Einen ihr volles Gehalt weiter beziehen, reicht Anderen das Kurzarbeitergeld kaum für das Nötigste und viele kleine Unternehmer\*innen oder (Teil-)Selbstständige, Honorarkräfte und Studierende haben

keinerlei Einkünfte mehr und kämpfen um ihre Existenz. All diese Menschen brauchen unser politisches Engagement, genauso wie Betroffene von häuslicher Gewalt, schutzbedürftige Kinder, Obdachlose, Geflüchtete oder Sexarbeiter\*innen Schutz und Unterstützung benötigen.

Krisen sind die Zeit der Regierenden, die Handlungsfähigkeit und Stärke zeigen können, was auch jüngste Umfragewerte zeigen. Auch durch die faktische Aussetzung der parlamentarischen Demokratie findet Opposition und damit DIE LINKE in der öffentlichen Wahrnehmung gerade kaum statt. Und dennoch braucht es DIE LINKE mehr denn je. Wer, wenn nicht wir, kann für Solidarität streiten und verhindern, dass die staatlichen Maßnahmen auf lange Sicht zu einer weiteren Umverteilung von unten nach oben führen und wer, wenn nicht wir, kann die Stimme der sozialen Gruppen sein, die kaum eine Lobby oder öffentliche Aufmerksamkeit haben?

Tim Detzner

## Corona und Parteiarbeit

Bei allen Schwierigkeiten, zeigen die gravierenden Einschränkungen der letzten Wochen erste Erfolge und geben Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Die ersten Lockerungen der Infektionsschutzmaßnahmen sind richtig und wichtig. Dennoch brauchen wir alle weiterhin Geduld und dürfen auch die individuellen Maßnahmen wie Hygiene- und Abstandsregeln nicht vernachlässigen.

DIE LINKE Chemnitz wird deshalb weiterhin bis vorerst 6. Mai die Geschäftsstelle geschlossen halten und auf alle Präsenzveranstaltungen und Sitzungen verzichten. Wir werden euch in den nächsten Tagen weitere Angebote der gemeinsamen Kommunikation mittels Telefon- und Videokonferenzen unterbreiten.

Für den 1. und 8. Mai wird es kleine plakative Aktionen geben, die gerade in Vorbereitung sind. Nähere Informationen dazu erhaltet ihr über die Ortsverbände oder per E-Mail.

Tim Detzner

**OB-Wahl verschoben!**

Die Oberbürgermeisterwahl in Chemnitz wird aufgrund der Corona-Pandemie verschoben und findet voraussichtlich am 20.09. und 11.10. statt. Den neuen Wahltermin legt der Stadtrat endgültig erst Ende Mai fest. In der nächsten Woche wird dazu online eine Vorwahlkampagne starten. Am 7. Mai findet 18:00 Uhr via Videokonferenz ein Wahlplenum zur Vorbereitung des Wahlkampfes statt, wozu alle herzlich eingeladen sind.

**Haustürwahlkampf - wie weiter?**

Um die Zukunft des Haustürwahlkampfes unter den aktuellen Bedingungen zu diskutieren, hält die AG Haustürwahlkampf am 6. Mai eine Videokonferenz über die Plattform Zoom ab. Themen sollen u. A. sein, welche Ortsverbände Unterstützung leisten können und welche Möglichkeiten zur Weiterbildung bestehen. Für Zugangsdaten zur Konferenz meldet euch bitte bei Eva Wolf.

**Letzte Sitzung des Stadtvorstandes**

Am 3. April hat der Stadtvorstand seine Sitzung zum ersten Mal als Videokonferenz abgehalten. Unter den besprochenen Themen fanden sich u. A. die verschobene Oberbürgermeisterwahl, Überlegungen zur Einbeziehung der Mitglieder unter der gegenwärtigen Situation, erste Pläne zur Strukturreform der Ortsverbände, die Zukunft unseres Hauses am Rosenplatz und die Weiterentwicklung des neuen *Der Klare Blick*.

**Allgemeinverfügung wegen Corona - Atempause für die Kommunalpolitik?**

Auch für uns Stadträtinnen und Stadträte ist die aktuelle Situation alles andere als einfach. Seit der Allgemeinverfügung sind alle Ausschuss-, Beirats- und die Stadtratssitzungen sowie alle sonstigen Beratungen abgesagt. Aber die Mühlen drehen sich weiter und wir arbeiten weiter. Es gibt Telefon- und Videokonferenzen. Dies ist ein hoher Aufwand für jeden Einzelnen und eine Herausforderung, wenn man sich physisch nicht treffen kann. Und nebenbei haben manche noch ihre Kinder zu betreuen.

Auf der Tagesordnung der für den 29.04. angedachten Stadtratssitzung werden verschiedene Vorlagen der Verwaltung stehen, die unaufschiebbar sind, wie Baubeschlüsse für Schulen, die Unterkunfts- und Heizungskostenrichtlinie der Stadt Chemnitz nach den Sozialgesetzbüchern II und XII (KdU - Kosten der Unterkunft), Beschlüsse zur kulturellen Förderung und Satzungsbeschlüsse nach Baurecht. Und natürlich Beschlüsse, die sich mit der aktuellen Krise auseinandersetzen.

Auch unsere Fraktion versucht, trotz aller Widrigkeiten ihre Arbeit zu machen. So haben wir zwei fraktionsübergreifende Anträge auf den Weg gebracht, die sich mit der aktuellen Situation und ihren Schwierigkeiten beschäftigen. Wir möchten die Stadtverwaltung beauftragen, weitere Maßnahmen zu prüfen und bedarfsgerecht umzusetzen, die in der Stadt Chemnitz wirkende Vereine, Verbände und Initiativen vor existenzgefährdenden Auswirkungen und schweren finanziellen Folgen aus der Corona-Krise schützen. Und wir wollen Maßnahmen prüfen und ergreifen lassen, um wichtige Beratungs- und Lebenshilfeangebote

aufrechtzuerhalten bzw. in ihrer notwendig veränderten Arbeitsweise zu unterstützen. Auf Grund der aktuellen Krise haben u. A. Schwangerenkonfliktberatung, Suchtberatung, Familienhilfe, Einzelfallhilfen in der Jugendhilfe, Obdachlosenhilfe und weitere Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen Probleme, ihr Angebot aufrecht zu erhalten.

Die Stadtverwaltung hat aus unserer Sicht sehr schnell reagiert, auch wenn es darum geht, Hilfe anzubieten. Unsere Fraktion hatte dazu bereits zu Beginn der Krise mit einem offenen Brief an die Oberbürgermeisterin unsere Unterstützung zugesagt und auf einige Themen aufmerksam gemacht.

Wir sind gespannt, wie es weitergeht.

Bleibt gesund und passt auf euch auf

*Eure Susanne Schaper*

**150. Lenin-Geburtstag am 22. April in Uljanowsk**

Auszüge aus dem Grußwort von Susanne Schaper und Stefan Hartmann:

„Anlässlich des 150. Geburtstags von Wladimir Iljitsch Uljanow übersenden wir Ihnen unsere herzlichen Grüße.

In Sachsen gibt es ebenfalls eine Stadt, die früher den Namen eines bedeutenden Vordenkers und Politikers der internationalen Arbeiterbewegung trug: Von 1953 bis 1990 war Chemnitz unter dem Name „Karl-Marx-Stadt“ bekannt. (...)

Die Uljanowskerinnen und Uljanowsker aber sind Lenin durch alle politischen Umbrüche hindurch treu geblieben. Zwei Referenden, die

darauf abzielten, aus Uljanowsk wieder Simbirsk zu machen, wurden abgelehnt. (...)

Über die Hälfte der Russinnen und Russen sieht Lenin wieder als positive Figur der russischen Geschichte. Es ist Einsicht, dass der Kapitalismus eben nicht das „Ende der Geschichte“ sein kann, wenn er nicht das Ende jeglichen menschlichen Lebens auf diesem Planeten überhaupt bedeuten soll. Es ist an uns, nach Alternativen zu suchen. Lenin kann dabei, wenn auch nicht unkritisch, als Beispiel und Vorbild dienen.“

## Koalition stimmt gegen Hilfen für Mittelstand und höheres Kurzarbeitergeld

Teile der CDU haben sich bis zuletzt gegen einen Nachtragshaushalt und staatliche Kredite gewehrt. Es wurde gefordert, einfach den Gürtel etwas enger zu schnallen und sparsam zu sein. Denn neue Schulden seien noch viel schlimmer als die Corona-Pandemie.

Letztlich hat der Landtag dennoch einen Nachtragshaushalt beschlossen. Als Linke hatten wir das seit Wochen gefordert. Aber wir haben auch Kritik. Wir glauben ja, dass die Staatsregierung die geforderten Gelder nicht gewürfelt, sondern bei aller Unsicherheit aufgrund fundierter Überlegungen kalkuliert hat. Das hätte der Finanzminister darstellen müssen: welche Ausgaben sind aus heutiger Sicht in welchen Bereichen nötig.

## Bildung wieder stark in der Debatte

Einer Mutter schreibt auf Facebook, dass an die Jüngsten der Gesellschaft immer nur zuletzt gedacht werde. So müssten sie nun länger als alle anderen isoliert in der Familie zu Hause bleiben. Eine ehemalige Schülerin möchte Rat, ob sie zu ihrer Berufsschule, die in einem anderen Bundesland liegt, fahren soll. Das Wohnheim ist aber geschlossen. Eine Lehrerin erzählt am Telefon von ihrem Homeoffice. Sie habe nie gedacht, dass das Stress pur für sie bedeute. Für jede Klasse Aufgaben erstellen, jeden Schüler\* einzeln betreuen, Aufgaben korrigieren, mit der Person auswerten - alles via Internet mit neuen Lernplattformen, d.h. Neuland - Lernen - mehr Zeitaufwand. Nebenbei quengelt ihr kleines Mädchen.

Täglich gibt es neue Meldungen der Politiker\*innen, oft nichts Eindeutiges.

## Mit Haustürwahlkampf gewinnen!

Am 3. April gab es eine Videokonferenz mit dem Center for Popular Democracy (CPD). Das CPD ist eine Organisation, die viele verschiedene progressive Basisgruppen verbindet und unterstützt. Der Großteil ihrer Arbeit besteht daraus, an Haustüren zu klopfen und so mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Diese Strategie hat schon zu vielen Erfolgen geführt und es werden nachhaltige Verbindungen zwischen den

Das ist jedoch nicht geschehen. Stattdessen steht nur eine gewaltige Summe - sechs Milliarden - im Raum.

Das weckt bei Betroffenen falsche Erwartungen. Denn sicher ist: zwei Drittel davon sind nicht für das Gesundheitssystem oder für Konjunktur- oder Hilfspakete vorgesehen, sondern sollen eigene Steuerausfälle ersetzen. Wofür der Rest verwendet wird ist noch unklar.

Wir hatten vor dem Plenum eine Sondersitzung des Wirtschaftsausschusses gefordert, damit das Parlament auch über inhaltliche Forderungen berät. Diese haben wir in einem Antrag formuliert. Wir wollten 90 Prozent Kurzarbeitergeld - auch für Menschen mit Minijob, Lohnzuschüsse für Eltern die zu Hause bleiben

müssen, einen Pandemiezuschlag auf Sozialleistungen und allgemein verbindliche Tarifverträge statt warmer Worte im Einzelhandel und der Pflege.

Wir wollten auch Hilfgelder für kleine Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten und Selbständige im Nebenberuf. Und wir wollten endlich auch Hilfen für die mittleren Betriebe, die bisher von Land und Bund vergessen wurden, aber gerade in Sachsen typisch sind.

All das hatten die Regierungsmehrheit und die AfD einfach abgebügelt. Aber wir bleiben dran!

Mehr Infos findet ihr unter:  
<http://gleft.de/3IV>

*Nico Brünler*

Kein Wunder also, dass in fast allen Haushalten Fragen zur Bildung heftig debattiert werden. Dabei sind das alles nicht Themen, die durch die Corona Pandemie entstanden sind. Nein, diese altbekannten Dinge treten nun nur zugespitzt zu Tage. Das sind die Forderungen der Linken zur Veränderung:

BILDUNG...

- als Menschenrecht begreifen - alle Menschen haben das gleiche Recht, vor allen Dingen darf Bildung nicht vom sozialen Status der Eltern abhängen.
- als Investition in die Zukunft der Gesellschaft betrachten und nicht als Unternehmen, „das sich rechnen muss“.

BILDUNG, das heißt

- rechtzeitig genügend Lehrpersonal in allen Bildungsstufen (Kita bis Universität) ausbilden.

- länger gemeinsam in einer Gruppe/Klasse lernen und betreut werden.
- kleine Lerngruppen bilden, um individuell und flexibel zu arbeiten.
- bundeseinheitliche Regeln für Prüfungen, Ferien etc. zu etablieren für Planung und Vergleichbarkeit.
- jede Maßnahme hinterfragen, ob sie pädagogisch sinnvoll ist.
- nicht glauben, dass die Bereitstellung von Finanzen allein, bessere Qualität bringt.
- Home Schooling ist nicht die Lösung aller Fragen - im Gegenteil.

Mit der Umsetzung dieser Forderungen können alle eingangs geschilderten Fälle geklärt werden. Interessant ist, dies gemeinsam zu tun.

*Eva Wolf*

Basisgruppen und den Menschen vor Ort geschaffen. Dadurch können diese wachsen und Veränderungen erwirken. Wir können mit Sicht auf die OB-Wahl im September, aber auch darüber hinaus, sehr viel vom CPD lernen. Ein wichtiger Punkt der vom CPD angesprochen wurde, ist, welche Wählergruppen man ansprechen will. Also im konkreten auch die Frage, ob versucht wird Nicht-Wähler explizit anzusprechen. Dazu steht das CPD

mit einem Ja; es wird versucht Leute, die sich als unpolitisch sehen, anzusprechen und ihnen bewusst zu machen, dass jede Stimme zählt. Es geht auch darum die anzusprechen, die von der Politik vernachlässigt wurden und einzubeziehen. Es geht darum zu zeigen, dass jeder zählt.

*Jonas Freimann  
(AG Haustürwahlkampf)*

## Die Corona-Krise aus der Sicht eines Krankenhausmitarbeiters im Klinikum Chemnitz

Die Covid-19-Pandemie stellt die ganze Welt vor neue Herausforderungen. Nirgendwo wird das momentan deutlicher als in den Krankenhäusern.

Insbesondere der Beginn der Krise war in den Krankenhäusern von großer Unsicherheit geprägt. Mangelnde Schutzausrüstung, wie Masken, Kittel und Handschuhe, aber auch eine große Ungewissheit ob der erforderlichen Maßnahmen, erzeugten Sorgen bei Pflegekräften und Ärzt\*innen. Auch zum aktuellen Zeitpunkt, Wochen nach Ausbruch der Krise, sind Masken und geeignete Schutzmittel immer noch Mangelware. So ist aktuell lediglich eine Maske pro Mitarbeiter\*in eingeplant. Ebenso fehlt es immer noch an ausreichenden Testkapazitäten um einen Covid-19-Verdacht schnell ausräumen oder bestätigen zu können.

Das bestehende Besuchsverbot, das bis auf wenige Ausnahmen für alle Versorgungseinrichtungen Sachsens gilt, stellt eine weitere Herausforderung dar. Auch wenn die erforderlichen Maßnahmen bei nahezu allen Angehörigen und Patient\*innen auf Verständnis treffen, geht das erzwungene Kontaktverbot doch mit einer großen Belastung für Kranke, Angehörige und Krankenhauspersonal einher, dem es verständlicherweise nicht leicht fällt, Kranke und betroffene Angehörige voneinander zu trennen.

Des Weiteren besteht beim Personal der Krankenhäuser Verunsicherung bezüglich der Zukunft. In manchen Bereichen ist aufgrund ausfallender geplanter Operationen bereits Kurzarbeit angeordnet oder ein solcher Schritt steht bevor. Für Krankenschwestern und -pfleger ist solch ein Einschnitt finanziell nur schwer zu verkraften.

Auch besteht Sorge darüber, dass Klinikleitungen nach Aufhebung der aktuellen Einschränkungen versuchen werden entgangene Gewinne aufzuholen. Eine Belegung über das Maß vor der Corona-Krise hinaus ist aber in vielen Bereichen nicht zu schaffen.

Trotz allem ist die Einsatzbereitschaft von Pflegekräften, Ärzten und den Angehörigen der unterstützenden Bereiche weiterhin ungebrochen. Zweifel an der Bereitschaft, jederzeit für die Patient\*innen da zu sein, bestehen nie. Dieses Engagement darf nach der Krise nicht vergessen werden! Danke heißt: Mehr Gehalt! 500 Euro mehr Grundgehalt in der Pflege!

Entschlossen und solidarisch gegen den Pflegenotstand! Zum Aufruf geht es hier: <http://gleft.de/3EC>

*Martin Dürmaier (Neurochirurg & Stationsarzt einer Intensivstation)*

### DIE LINKE

22.04. 14:00 Uhr Online

**Digitales Gespräch unter Genoss\*innen** - Videokonferenz  
Anmeldungen bitte bis zum 21.04. 18 Uhr an [kontakt@dielinke-chemnitz.de](mailto:kontakt@dielinke-chemnitz.de). Weitere Informationen erfolgen nach Anmeldung

23.04. 19:00 Uhr Online

**Digitales Gespräch unter Genoss\*innen** - Videokonferenz  
Anmeldungen bitte bis zum 22.04. 18 Uhr an: siehe oben.

24.04. 17:00 Uhr Online

**Beratung des Stadtvorstandes** - Videokonferenz

06.05. 17:00 Uhr Online

**Beratung der AG Haustürwahlkampf** - Videokonferenz  
Anmeldung bitte an [wolfseiffen@t-online.de](mailto:wolfseiffen@t-online.de).

07.05. 18:00 Uhr Online

**Wahlplenum** - Videokonferenz  
Einladung erfolgt per E-Mail.

### Rosa-Luxemburg-Stiftung

22.04. 19:00 Uhr Online

**Zum 150. Geburtstag von Lenin - Revolutionär und politischer Superstar** - Vortrag per Livestream

In einem Vortrag zu Lenins 150. Geburtstag geht der Philosoph Michael Brie auf das politische Wirken des großen Revolutionärs ein. Er fokussiert sich auf Lenins strategische Eingriffskraft in Zeiten der Ohnmacht und geht der Frage nach, warum Lenin 1917 auf den bewaffneten Aufstand bestand, und warum er kurze Zeit später die frei gewählte Verfassungsgebende Versammlung auflöste. Außerdem wirft er einen Blick darauf, wie sich Lenin den inneren Widersprüchen des sowjetischen Systems zu stellen suchte, die im Gefolge von Revolution und Bürgerkrieg entstanden waren.

Über den Link kann die Veranstaltung auch im Stream angesehen werden, ohne einen eigenen Facebook-Account zu haben. Fragen können über die Chat-Funktion gestellt werden.

[www.facebook.com/kurteisner.verein/live/](https://www.facebook.com/kurteisner.verein/live/)

29.04. 19:00 Uhr Online

**Friedensmacht Deutschland?! - Vortrag per Livestream**

Deutschland tritt international immer stärker als Militärmacht auf, als drittgrößter Waffenexporteur der Welt, aber auch in mehr als einem Dutzend Auslandseinsätzen von Afghanistan bis Mali. Die Ausgaben für die Bundeswehr steigen rasant an. Seit Jahren sieht die Bundesregierung außenpolitische Probleme vor allem durch eine militärische Brille und setzt voll auf Aufrüstung – und auf Konfrontation mit Russland. Mit „Defender 2020“ fand das größte US-Militärmanöver seit Jahrzehnten in Europa statt, 37.000 Soldaten üben den Aufmarsch gegen Russland. Das ist das Gegenteil von Friedenspolitik und eine gefährliche Drohgebärde.

Mit Jan van Aken wollen wir über Alternativen diskutieren: Wie könnte eine friedlichere Außenpolitik aussehen? Wie könnte Deutschland zu einer zivilen Friedensmacht werden?

Über den Link kann die Veranstaltung auch im Stream angesehen werden, ohne einen eigenen Facebook-Account zu haben.  
[www.facebook.com/rosalux.sachsen/live](https://www.facebook.com/rosalux.sachsen/live)

### Impressum

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz

Adresse: 09126 Chemnitz, Rosenplatz 4

Tel. / Fax: 5 61 90 60 / 56 19 06 07

E-Mail: [kontakt@dielinke-chemnitz.de](mailto:kontakt@dielinke-chemnitz.de)

Verantwortlicher Redakteur, Satz & Layout: Nikos Richter

Verlag, Druckerei & Vertrieb: Eigenverlag, -druckerei und -vertrieb

Sämtliche Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor eingesandte Beiträge verkürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Reaktionsplan eingearbeitet.

Das *Mitteilungsblatt* erscheint auch online unter [www.dielinke-chemnitz.de](http://www.dielinke-chemnitz.de)

Die nächste Ausgabe erscheint am **19. Mai 2020**